

Pferdefütterung – alles gar nicht so schwer!



Die 10 wichtigsten Grundsätze einer erfolgreichen und pferdegerechten Fütterung

von Urs Schweizer, HYPONA-Beratungsdienst, 9500 Wil SG

1. Kontinuierliche Futteraufnahme

Das Pferd ist aufgrund des Baus seines Verdauungsapparates und seiner ursprünglichen Herkunft als Steppentier mit kargem Nahrungsangebot (Futtersuche über weite Strecken, bis 18 Stunden am Tag) darauf angewiesen, dass ihm möglichst häufig kleinere Futterportionen vorgesetzt werden. Grundsatz: Anzustreben sind **mindestens drei Fütterungen pro Tag**. Die Pausen zwischen den einzelnen Fütterungen sollten max. sechs bis sieben Stunden am Tag und 10 Stunden in der Nacht betragen.

2. Genügend Rohfaser im Futterangebot

Der Verdauungsapparat des Pferdes hat einen kleinen Magen und grosse, lange Därme. Um einen reibungslosen Transport des Nährstoffbreis zu gewährleisten, ist eine lockere Durchlagerung des Futterbreis mit Rohfaserteilen wichtig. Deshalb muss dem Pferd immer genügend Rohfasern (Heu, Stroh, Heulage usw.) zur Verfügung stehen. Als Faustregel gilt hier **mindestens 0.5 kg Rohfaser pro 100 kg Körpergewicht** des Pferdes und Tag. Bei mangelnder Rohfaserfütterung kann es zu Verhaltensstörungen des Pferdes aufgrund mangelnder Beschäftigung kommen.

3. Unterscheidung bei der Futtration in Futtervolumen und Nährstoffangebot

Wir unterscheiden zwischen **Futtervolumen und Nährstoffangebot**. **Das Futtervolumen ist die Gesamtmenge des Futters**, das Ihr Pferd braucht, um das Sättigungsgefühl zu erreichen. Es ist unabhängig von der Leistung die das Pferd zu erbringen hat und muss dem Pferd in jedem Fall zugeführt werden. Wir gehen von **1.5 bis 2.0 kg Futter pro 100 kg Körpergewicht des Pferdes und Tag** aus. Wird diese Menge unterschritten, kann es beim Pferd durch das permanente Hungergefühl zu Untugenden wie Nervosität, Koppen und Weben kommen. Das Nährstoffangebot richtet sich grundsätzlich nach der zu erbringenden Leistung des Pferdes.

4. Leistungsgerechte Fütterung

Leider werden die Pferde heute oftmals überfüttert, was genau so ungesund ist wie zuwenig Futter, resp. Nährstoffe. Der Nährstoffbedarf des Pferdes setzt sich zusammen aus dem **Erhaltungsbedarf** eines Pferdes (Grundumsatz an Nährstoffen ohne Leistungsbeanspruchung) und dem **Leistungsbedarf** des Pferdes (Nährstoffumsatz bei der täglichen Arbeit/Leistung). Eine gute Pferdefütterung ist also immer eine leistungsgerechte Fütterung und mehr ist nicht immer gleich besser! Die genauen Nährstoffansprüche Ihres Pferdes können Sie der einschlägigen Fachliteratur entnehmen oder fragen Sie Ihren Futtermittellieferanten.

5. Eiweissüberfütterung vermeiden

Um eine Eiweiss-(Protein-)Überfütterung zu vermeiden, sollte man wissen, welche Futtermittel viel Eiweiss enthalten: Sojaschrot, Leinsamen, junges Weidegras, Klee und Luzerne, Grassilage, Weizenkleie und Getreide. Steht Ihr Pferd auf einer Weide mit jungem eiweissreichem Gras, so muss zum Ausgleich eiweissarmes, rohfaserreiches Futter wie z.B. Stroh angeboten werden. Um Krankheiten wie der Hufrehe vorzubeugen, muss man die Pferde langsam an das Frühjahrsgras gewöhnen. Deutliches Anzeichen einer Eiweissüberfütterung ist weicher, stark riechender Kot.

6. Futterhygiene

Kontrollieren Sie vor jeder Fütterung die Qualität des angebotenen Futters und die Sauberkeit der Futtergefässe. Gefrorenes, stark verschmutztes oder gar schimmeliges Futter darf den Pferden auf keinen Fall angeboten werden. Sonst sind Koliken zu befürchten.

7. Frisches Wasser – Sauberkeit des Tränkebeckens

Im heutigen Zeitalter der Selbsttränken geht leider nur allzu oft vergessen, dass auch die Funktion und Sauberkeit der Tränkebecken täglich zu überprüfen ist. Die Pferde müssen permanent Zugang zu sauberem frischem Trinkwasser haben.

8. Futterlagerung

Legen Sie keinen übermässig grossen Futternvorrat an. Extrem lange Lagerzeiten, insbesondere bei ungünstiger Lagermöglichkeit haben Qualitätseinbussen zur Folge. Der Lagerraum sollte kühl und trocken und gut geschützt von Ungeziefer und Nagern sein. Futter niemals auf Beton lagern, da der Beton die Feuchtigkeit leitet, was eine Verschimmelung des Futters zur Folge haben könnte.

9. Regelmässiges Entwurmen und Zahnpflege beim Pferd

Regelmässiges Entwurmen gemäss Empfehlung Ihres Tierarztes, und ein- bis zweimal jährlich eine Zahnkontrolle bei den Pferden, ist unerlässlicher Bestandteil einer erfolgreichen Fütterung.

10. Überwachung der Pferde beim Fressen

Nach erfolgter Futtergabe, sollten die Pferde immer wieder durch die Aufsichtspersonen beim Fressen beobachtet werden, um Fehlverhalten bei der Futteraufnahme zu erkennen, was Hinweise auf mögliche Erkrankungen oder Probleme im Zusammenhang mit der Fütterung geben kann.



Kontinuierliche Futteraufnahme; Pro Tag sind mindestens drei Fütterungen anzustreben.